

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 54.

Sonnabend den 7. Juli 1900.

10. Jahrgang.

Das königliche Amtsgericht hier hat am heutigen Tage mittels eines allgemeinen

### Veräußerungsverbots

dem Tischlermeister

Neueste Nachrichten.

#### Der Krieg in China.

London. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Shanghai gemeldet, daß drei bei den Fremden in Peking bedienstete Chinesen, die aus der Hauptstadt entliefen, berichteten, daß alle Fremden, 1000 an der Zahl, sowie 400 Soldaten und 100 chinesische Zollbeamte, mit Frauen und Kindern, in der englischen Gesandtschaft ausliefen, bis Munition und Lebensmittel ausgegangen waren. Die Gesandtschaft ist niedergebrannt, alle Fremden sind getötet. Es heißt, daß der Kaiser Kuang-sü und die Kaiserin-Witwe vergiftet worden seien.

#### Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Der Herbst-Ball des hiesigen Turnvereins wird laut Beschluß der letzten Hauptversammlung am 9. September im Gasthof zur Sonne abgehalten.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparrasse wurden im Monat Juni in 27 Posten 1945 Mk. 20 Pf. eingelegt, dagegen erfolgten 5 Rückzahlungen im Betrage von 583 Mk. 54 Pf. Großröhrsdorf. Morgen Sonntag findet, wie wir schon früher einmal bekannt gegeben haben, die Jahresfeier des Gustav Adolf-Festes hier selbst in folgender Weise statt: Nachm. 3 Uhr: Festgottesdienst in der Kirche (Prediger Herr Pastor Vogel aus Kölsche), nachm. 5 Uhr: Nachversammlung im grünen Baum (Redner: Herr Oberkonsistorialrat D. Dibelius aus Dresden). Der Festzug bis in die Kirche beginnt nachm. 3 Uhr vom Mittelgasthofe aus.

Wir nehmen nochmals Veranlassung, an dieser Stelle auf die Depositentasse und Wechselstube hinzuweisen, welche der Radeberger Bankverein (Galle, Schulze u. Co.) vor einigen Tagen in Großröhrsdorf im Hause des Herrn Ferdinand Kösen eröffnet hat, und bitten die geehrten Leser, das heutige Inserat dieses Vereins aufmerksamst lesen, das Unternehmen selbst aber kräftig unterstützen zu wollen.

Nachdem die neuen Reichskassenscheine zu fünfzig Mark fertiggestellt sind, sollen auf Wunsch des Reichskanzlers alle öffentlichen Kassen im Reiche angewiesen werden, nicht nur die bei ihnen eingehenden alten beschädigten, sondern auch die nichtbeschädigten alten Reichskassenscheine zu fünfzig Mark (aus dem Jahre 1882) nicht wieder auszugeben, sondern zum Umtausche an die zuständigen Stellen zu senden.

Für den Monat Juli giebt Falb in seiner allgemeinen Charakteristik des Monats nachstehende Witterungsprognosen: Dieser Monat charakterisiert sich durch eine auffallende Unbeständigkeit des Wetters. Jedoch in Beziehung auf die Gewitter und die Temperatur weichen die Hälfte desselben aufstellen. Die Temperatur ist in der ersten Hälfte verhältnismäßig tief (das Gegenteil ist der Fall, wie vorher am eigenen Leibe merkt!), in der zweiten normal. Gewitter sind dementsprechend in der ersten Hälfte ziemlich selten, während sie sich durch die ganze zweite Hälfte gleichmäßig verteilen, eine gleiche Häufigkeit jedoch

nur in der Nähe der kritischen Termine aufweisen. Der 12. ist ein kritischer Termin 1. Ordnung, welcher sich durch ausgebreitete und teilweise sehr ergiebige, mit Gewitterstürmen verbundene Regen geltend macht, während der 26. einen solchen 3. Ordnung bringen soll, der wiederum eine längere Regen- und Gewitterperiode einleiten dürfte, die zum Ende des Monats und hauptsächlich in Oesterreich ihr Maximum erreichen soll.

Der Streik der Böttcher und Brauer der Radeberger Exportbrauerei ist beendet, nachdem die Leitung die Forderungen der Streikenden bewilligt hat.

Unter den nach China abgegangenen Soldaten der sächsischen Armee befindet sich auch aus Helmsdorf bei Stolpen der Soldat Ulbricht, Sohn der Erbgerichtsbefizerin Wwe. Ulbricht. Derselbe diente in Waizen beim Infanterie-Regiment Nr. 103 und meldete sich freiwillig. Einen verhältnismäßig großen Teil der gegen China ausgezogenen Truppen stellt der Ort Neukirch (Oberlausitz), da fünf junge Leute, worunter zwei als Unteroffiziere, in die neugegründete Kolonialarmee aufgenommen worden sind und an dem Kriegszug gegen China mit teilnehmen werden.

Dresden. Das Bundesbanner des deutschen Schützenbundes, das bisher in der letzten Feststadt Nürnberg aufbewahrt wurde, ist dieser Tage hier selbst eingetroffen und wurde durch die Herren Stadtrat Dr. Lehmann, fgl. Baurat Adam, Hofoptiker Koettig und Obermeister Hensler übernommen und dem Dresdener Stadtmuseum zur einstweiligen Aufbewahrung übergeben. Die offizielle Übergabe des Banners an die Feststadt Dresden erfolgt morgen Sonntag mittags durch den Vorsitzenden des Deutschen Schützenbundes vor dem Altstädter Rathhause bei Gelegenheit des Vorübermarsches des historischen Festzugs. Der Festplatz im Großen Stragehege ist bereits von heute Sonnabend früh 7 Uhr an für das Publikum geöffnet und im Laufe des Sonnabends treffen bereits über 120 Schützengesellschaften hier selbst ein.

Dresden. Der Assessor der königlichen Staatsanwaltschaft zu Dresden, Franz Gust. Alfred Bernhardt, 1869 in Leipzig geboren, welcher s. B. den Oberstaatsanwalt Oberjustizrat Dr. Bähr wegen einer dienstlichen Differenz, wo er sich beleidigt fühlte, zum Duell fordern ließ, wurde am Mittwoch zu 3 Monaten Festung verurteilt. Der Kartellträger Oberleutnant a. D. Eduard Dthello v. Kreuzburg erhielt wegen Kartellstragens 3 Tage Festung.

Ein 72 Jahre alter Herr sprang auf der Schandauerstraße in Dresden von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen, er stürzte und blieb besinnungslos liegen. In das Carolahaus überführt, verstarb der Unglückliche nach einigen Stunden.

Freiberg. Das Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung von 17 Ehefrauen und unverheirateten weiblichen Personen, der Umgegend wegen Verbrechen gegen §§ 218 und 219 des Strafgesetzbuchs sechs Angeklagte zu Strafen von 10 Wochen Gefängnis bis zu 5 Jahren Zuchthaus und teilweise zur Aberkennung der Ehrenrechte. Die Hauptangeklagte, Frau

Rahl aus Erbsdorf, wurde zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Elf Angeklagte wurden freigesprochen. Die Affäre hatte seiner Zeit größtes Aufsehen hervorgerufen.

Beim Kreisvorturnturnen in Meissen wird der Leipziger Schlachtfeldgau wiederum die stärkste Beteiligung aufweisen, wie 1892 zum ersten allgemeinen Kreisvorturnturnen in Döbeln. Diesmal stellt der Schlachtfeldgau allein 40 Meigen. An den allgemeinen Reuleneübungen werden sich aus dem Schlachtfeldgau 240 Mann beteiligen, für das Wettturnen (Sechskampf) haben sich bis jetzt 95 Turner gemeldet. Die Zahl der gemeldeten Teilnehmer in Meissen aus dem Schlachtfeldgau überhaupt beträgt zur Zeit 500. Auch aus den übrigen sächsischen Turngauen sind zahlreiche Meldungen eingelaufen, 2500 Turnvereinsmitglieder haben sich allein als Gäste für das Vorturnturnen angemeldet, so daß der Festturnplatz über 5000 Turner als Besucher aufweisen wird.

Zittau. Beim Zerplatzen eines Ballons mit Schwefelsäure wurde der vorbeigehende Arbeiter Leubner arg verbrannt, so daß vom Gesicht und den Händen die Haut sofort in Fetzen herunterhing. Der Verunglückte wurde vorläufig ins Militärlazarett gebracht.

Durchgegangen sind von Obercarsdorf auf der Sekundärbahnlinie nach Dippoldiswalde am Sonnabend zwei beladene Kohlenwagen, welche auf ersterer Station abgehängt und jedenfalls so stark abgestoßen worden waren, so daß sie über den Brellbock sprangen, zufällig sich wieder eingeleiten und dann in Schnellzugsgeschwindigkeit nach Dippoldiswalde saukten. Sofort erfolgte telefonisch die Meldung von dem zu erwartenden Besuch nach Dippoldiswalde, weshalb man die nötigen Vorkehrungen mit größter Eile traf und den Durchbrechnern den richtigen Empfang bereitete, der dieser Sonderfahrt ein Ziel setzte. Zum Glück ist durch die Fahrt niemand zu Schaden gekommen.

Ein Raubmordversuch wird aus Priestablich bei Martrastadt gemeldet. Eine unbekannte Person sprach am Sonnabend gegen Mittag bei der Frau Völlner um eine milde Gabe an, worauf die gute Frau den Gast zu Tische lud. Nachdem dieser über die Verhältnisse der Frau sich unterrichtet, ist er in den Hof gegangen, hat ein Beil geholt und hat die Frau durch wiederholte Schläge auf den Kopf zu Boden geworfen. Alle Hiebe sind mit der Schärfe ausgeführt, weshalb der Schädel mehrmals gespalten ist. Die Ersparnisse an Geld hat der Unhold nicht finden können. Um aber nicht leer davon zu gehen, hat er drei Anzüge und einen Winterüberzieher eingepackt. Die Wohnung hat er verschlossen. Abends 7 Uhr fand der heimkehrende Ehemann die Bedauernswerte bewußtlos und schrecklich blutend auf dem Sopha vor. An dem Aufkommen der braven alten Frau wird gezweifelt. Das Schicksal, welches die That vollbracht, ist unbekannt.

Durch vorzeitiges Losgehen eines Schusses im hartwiegigen Steinbruche in Böhlitz bei Wurzen verunglückte der 49 Jahre alte Steindreher Bähler. Demselben ver-

brust, auch wurde ihm ein Arm zerschmettert. Er verstarb am anderen Morgen.

Ansehnliche Summen sind es, welche der Circus Barnum u. Bailey an Eisenbahnfracht zu bezahlen hat. So kostete der Transport der vier Sonderzüge vom unteren Bahnhofe zu Plauen nach Leipzig das nette Sümmechen von 9702 Mark 20 Pf.

In Niederplanitz bei Zwickau hat sich ein Bergarbeiter eine Kugel in den Kopf geschossen, weil ihm seine Frau wegen allzu großer Ausgaben auf der Zwickauer Vogelwiese Vorwürfe gemacht hat. Schwerverletzt wurde er in das Zwickauer Kreiskrankenstift gebracht.

Erstochen hat am Montag in Johannsgeorgenstadt der Handarbeiter Mödel in seiner Wohnung nach vorausgegangenem Streit seine Frau. Das Motiv ist jedenfalls in unbedingter Eifersucht zu suchen. Der Thäter wurde festgenommen.

Merkwürdige Streiche verübte in Leipzig ein redigewandter Papagei. Derselbe hatte seinen Stand auf einem Balkon, an welchem unten die Straßenbahn vorüberfährt. Sobald nun ein Motorwagen dort hielt, rief er ganz kräftig „Fertig“, worauf der Wagenführer, in der Meinung, sein Schaffner habe dies gerufen, den Wagen wieder in Bewegung setzte. Hierbei stürzte eine ältere Dame, die im Begriff war, den Wagen zu besteigen, vom Trittbrett herunter und fiel so heftig auf das Gesicht, daß sie nicht unbedeutend verletzt wurde.

An acht verschiedenen Stellen brach am Montag Abend in der ersten Stunde in der Bigogne-Spinnerei der unlängst verhafteten Brüder Werner in Werbau Feuer aus und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit in den Kontor- und Bohrräumen. In den übrigen Räumen dämpften die schnell herbeigeeilten Wehrmannschaften das entseffelte Element in kurzer Zeit. Da ohne Zweifel vorsätzliche Brandstiftung vorliegt, wurden der eine der Brüder, welcher vorläufig gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt war, sowie der Vater und sämtliche Familienmitglieder in der Brandnacht verhaftet.

Kirchennachrichten von Frankenthal.  
Dom 4. p. Trin. vorm. 8 Uhr: Beichte.  
Vorm.  $\frac{1}{2}$  9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm.  $\frac{1}{2}$  2 Uhr: Unterredung mit den Jungfrauen.  
Getauft: Flora Frida, uneheliches Töchterchen in Frankenthal.  
Beerdigt: am 25. Juni: Wilhelmine Helene, T. des Maurers Friedrich Gustav Sauer in Frankenthal 161, 5 M. 1 T. alt; am 29. Juni: Amalie Wilhelmine verw. Haupe geb. Königsch in Bretinig Nr. 13g, 66 J. — M. 11 T. alt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.  
An Geburten wurden eingetragen: Johannes Georg, S. des Schuhmachermeisters Gustav Adolf Schurig 226e. — Ernst Erwin, S. des Fabrikarbeiters Ernst Bernhard Schäfer 334. — Clara Maria, T. des Fabrikarbeiters Carl Morenz 187q. — Paul Max, S. des Schuhmachers August Joseph Thunig 232.  
Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Arthur Felix Mägel, Arbeiter

### Politische Rundschau.

#### Der Boyer-Aufstand in China.

Obwohl offiziell oder wenigstens zweifellos beglaubigte Nachrichten aus Peking noch immer fehlen, ist man doch allenthalben auf das Schlimmste gefasst. Es ist kaum noch Aussicht vorhanden, daß die Gefandten und sonstigen Fremden gerettet werden können: Berichte aus chinesischer Quelle besagen, daß an demselben Tage, an welchem Frhr. v. Ketteler ermordet wurde, noch zwei weitere Gefandte ermordet worden seien. Man hegt den größten Zweifel, daß in Peking noch irgend ein Ausländer am Leben sei. Aus denselben Quellen verlautet, daß das Missionshospital in Peking niedergebrannt und die dortigen christlichen Eingeborenen niedergemetzelt seien; die fremden Missionare seien nach Nanking geschickt.

Laut Mitteilung des Chefs des deutschen Kreuzergeschwaders aus Taku ist die Verbindung zwischen Taku und Tientsin auf dem Wasserwege hergestellt. Auch der britische Kontradmiraal Bruce meldet aus Taku vom Sonntag, daß der Verkehr auf dem Flusse bis Tientsin unbehindert ist, die Eisenbahn bis 9 Meilen von Tientsin wieder hergestellt, aber die Verbindung mit Seymour ist noch schwach. Der russische Admiral Alexejew ist in Taku eingetroffen und begibt sich nach Tientsin. Bis jetzt sind nach den Angaben des britischen Kontradmiraals 520 Offiziere und 13 500 Mann der verbündeten Truppen gelandet, welche 53 Feldgeschütze und 35 Mitrailleusen bei sich führen.

Das Konsularcorps in Tientsin hatte einstimmig den Regierungen als einziges Mittel zur Rettung der Fremden in Peking vorgeschlagen, daß sämtliche Mächte der chinesischen Regierung oder den erreichbaren chinesischen Großwürdenträgern eröffnen lassen sollten, die Henggräber der kaiserlichen Familie bei Peking würden zerstört werden, falls die Fremden, insbesondere die Gefandten, in Peking ermordet würden. Die englische Regierung war bisher der Annahme dieses Vorschlages abgeneigt.

Londner Blätter verzeichnen Gerüchte aus Schanghai, wonach große Abteilungen der Verbündeten die vereinigte Armee der kaiserlichen Truppen und der Borer besiegt haben und in Peking eingetroffen sein sollen.

Prinz Tuan, ein Onkel des gegenwärtigen Scheinkaisers, soll sich nach einer Meldung des Daily Telegraph' der Person des Kaisers und der Kaiserin-Regentin bemächtigt und die höchste Gewalt an sich gerissen haben.

Im ganzen sind also nach den bisherigen Angaben 35 Deutsche getötet und 106 verwundet worden. Unter den Getöteten sind 3 Offiziere, Sellmann, Friedrich und Buchholz, verwundet sind 7 Offiziere.

Eine schrecklich klingende Nachricht kommt aus Nanking, wo die französischen Priester die Meldung erhalten haben, daß seit dem 20. Juni in Peking Massenhinrichtungen von Fremden begonnen haben. Die Nachricht soll durch Kaiser von den französischen Priestern aus Peking selbst eingegangen sein, die den dem Tode Geweihten die Sterbesakramente verabreichten.

#### Vom afrikanischen Kriegsschauplatz.

Vom Kriegstheater in Südafrika ist es still geworden. Mit Recht oder Unrecht glauben die Engländer, daß der letzte Akt der Unterwerfung der Gegner nicht mehr auf sich warten lassen kann. Vom Sonntag wird dem Neuterlichen Bureau' aus Kapstadt gemeldet, daß die fremden Attacken von der Front dabeilbst eingetroffen seien; nur der russische Militäratnachverfolger noch die Endoperationen auf dem Kriegsschauplatz.

#### Deutschland.

Der Kaiser hat angeordnet, daß sich die erste Division des ersten Geschwaders mit Beschleunigung vorbereite,

nach China in See zu gehen. Weiterhin ist diese erste Maßregel noch eine Kriegserklärung. Die erste Division umfaßt die Linienschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Börsch“ und „Weisenburg“, sowie den kleinen Kreuzer „Gela“. Die Division steht unter Befehl des Viceadmirals Goffmann.

Der Kaiser hat die fernere Mobilisierung einer aus Freiwilligen der Armee gemischten Brigade angeordnet.

Bei der Abreise der nach Ostasien bestimmten Marine-Infanterie hat der Kaiser in Wilhelmshaven eine feurige Rede an die Mannschaften gehalten: Ein Verbrechen, unerhört in seiner Frechheit, schauderregend durch seine Grausamkeit, hat Meinen bewährten Vertreter getroffen und dahingerafft. Die Gefandten anderer Mächte schweben in Lebensgefahr, mit ihnen die Kameraden, die zu ihrem Schutze entsandt waren. Vielleicht haben sie schon heute ihren letzten Kampf gekämpft. Die deutsche Fahne ist beleidigt und dem Deutschen Reiche Hohn gesprochen worden. Das verlangt exemplarische Bestrafung und Rache. Die Verhältnisse haben sich mit einer furchtbaren Geschwindigkeit zu tiefem Grade gestaltet und, seitdem ich euch unter die Waffen zur Mobilmachung berufen, noch enger. Die Fahnen, die hier über euch wehen, gehen zum ersten Mal ins Feuer, daß ihr Mir dieselben rein und stedenlos und ohne Mangel zurückbringt! Mein Dank und Mein Interesse, Meine Gebete und Meine Fürsorge werden euch nicht verlassen, mit ihnen werde ich euch begleiten.

Einen beklemmenden Eindruck macht es, zu lesen, daß deutsche Krieger in China durch die Geschosse Krupp'scher Geschütze niedergemacht wurden, und daß die chinesischen Küsten durch Panzerschiffe von der See her mit Kanonen beschossen wurden. Die Torpedoboots-Verbindungen sind durch die chinesischen Kanonen zerstört worden, daß angeht die aus dem Osten drohenden gemeinsamen Gefahren die Kulturmächte sich verpflichten möchten, in Zukunft weder die Lieferung von Waffen noch von Kriegsschiffen an China zu gestatten, auch allen dem engeren oder weiteren Heeresverband angehörigen Offizieren auf das strengste die Annahme von Infanteriestellen im chinesischen Heer zu verbieten. Wenn die Chinesen sich jetzt verhältnismäßig erfolgreich gegen die Truppen der Mächte zu schlagen vermöchten, so darfen sie das ihrer europäischen Bewaffnung und der ihnen von ehemaligen deutschen oder russischen Offizieren beigebrachten Disziplin.

Der große Generalstab unter dem General Schlieffen hat dieser Tage die um Mek im Bau begriffenen Forts beschäftigt und sich sodann nach Saarburg begeben. An der Generalstabsstelle nehmen außer vier Generalen noch 23 Offiziere der verschiedensten Waffengattungen teil. Die Dauer der Reise beträgt 14 Tage.

Daß General v. Liebert demnachst von seinem Posten als Gouverneur von Ostpreußen zurücktreten wird, um ein seiner militärischen Anciennität entsprechendes Kommando im Heere zu erhalten, wird der „Nationalztg.“ bestätigt.

Der frühere Kultusminister Fall der Präsident des Oberlandesgerichts in Westfalen, ist von einem Schlaganfall betroffen worden. Sein Zustand hat sich jedoch bereits gebessert. Fall steht im 73. Lebensjahr.

Eine Reform des Krankenversicherungsgesetzes, so wie sie im Reichstage bereits früher bei der Beratung der nunmehr von den Gesetzgebenden Faktoren genehmigten Unfallversicherungsnovelle angeknüpft war, ist nunmehr von Seiten der Regierung in Angriff genommen worden. Die Reform wird sich auf eine ganze Anzahl von Einzelgesetzen beziehen. In der Hauptsache aber ist sie wohl dadurch veranlaßt, daß man zu einer völlig lückenlosen Fürsorge für die Arbeiter in Krankheitsfällen gelangen will.

#### Italien.

Die von der Kommission der neugewählten

Kammer entworfene neue Geschäftsordnung, die keine der von der früheren Mehrheit eingeführten scharfen Bestimmungen gegen die Opposition enthält, wurde genehmigt. Die Annahme dieses Reglements ist gleichbedeutend mit dem Ende der Opposition, sie ist aber auch ein Beweis, daß die äußerste Linke als Siegerin aus dem Kampfe hervorgegangen ist.

#### Balkanstaaten.

Aus Saraj, nahe der türkisch-per-sianischen Grenze, wird ein Einfall von Kurden gemeldet. Es kam zwischen denselben und türkischen Truppen zu einem blutigen Zusammenstoß, bei welchem der Führer der Kurden, Temurhan, und zwei Neffen desselben getötet wurden. — In der Umgebung von Therapia wurde der deutsche Unterthan Kaptenid von drei türkischen Militärs, darunter einem Offizier, angegriffen und beraubt. Die deutsche Postamt hat sofort die nötigen Schritte getan, um die Bestrafung der Schuldigen zu erwirken.

#### Welpostverein.

Am 1. Juli vor 25 Jahren trat der am 9. Oktober 1877 in Bern abgeschlossene allgemeine Postvereinsvertrag in Kraft, der die wesentlichste Grundlage des 1878 errichteten Welpostvereins bildet. Das Zustandekommen der Welpostvereins, des wichtigsten Inhalts des Welpostvereins, ist das wesentlichste Verdienst Heinrich v. Stephan's und seiner ausgezeichneten Verwaltung. Er war der erste, der erkannt hatte, daß die moderne Welt unter dem Zeichen des Verkehrs steht und er war der thätigste, vor keinen Hindernissen zurückschreckende, niemals sein Ziel aus den Augen verlierende und niemals ermüdete Staatsmann, der in verhältnismäßig kurzen Jahren so feste Grundlagen für den Welpostverein errichtete, daß sie niemals mehr erschüttert und zerstört werden konnten. Das Zustandekommen des Welpostvereins hing im wesentlichen von der engherzigen Anschauung des Mittelalters ab. So lange im Mittelpunkt Europas noch etwa zwei Duzend selbständige, in den kleinsten und feinsten Anschauungen besessene Postverwaltungen darauf sorgsam Bedacht nahmen, daß ihre Sonderrechte und ihre Sondergrenzen gewahrt wurden, so lange war eine Verhinderung weit über die deutschen Staaten hinaus aufs schwerste beeinträchtigt. Die heutige Jugend kann sich von dem kleinsten und engherzigen Geist, der damals die Postverwaltungen der kleinen und mittleren Staaten unrettbar beherrschte, kaum noch einen Begriff machen. Die traurigen Reste des bairischen und württembergischen Postreservats geben nur eine ganz geringe Vorstellung der damaligen Zeit engherziger Abgeschlossenheit. Erst als im Jahre 1866 die Thürn- und Sächsische Postverwaltung in Norddeutschland befreit worden war — auch hier hatte sich Heinrich v. Stephan unvergleichliche Lorbeeren erworben —, erst als die Früchte des deutsch-französischen Krieges geerntet waren, erst damals fanden die erfrischenden Gedanken, die Heinrich v. Stephan in seiner Denkschrift betr. den allgemeinen Postkongreß niedergelegt hatte, auch im Auslande weithin Gehör. Der erste Kongreß in Bern 1874 vereinigte bereits die Postverwaltungen von 22 Staaten unter Stephan's Führung und heute kann man mit Stolz sagen, daß alle Kulturländer der Welt mit Ausnahme Chinas, das sich noch nicht einmal im Lande selbst eines zuverlässigen Postdienstes erfreut, sich zum Welpostverein zusammengeschlossen haben. Von Lust zum Lustum fand inzwischen immer größere Fortschritte erzielt worden, um diesen Verein immer mehr dem Weltverkehr nutzbar zu machen. Nachdem einmal der bahnbrechende Grundgebau festen Fuß gefaßt hatte, daß jede Verwaltung auch im Weltverkehr die von ihr erhobenen Gebühren ohne weitere Sonderabrechnung behält, war jedes Fortschreiten wesentlich erleichtert. Zum Brief- und Drucksachenverkehr kam bald der internationale Verkehr der Postanweisungen, der Postpakete, der Zeitungsbestellung hinzu. Heute kann man sagen, daß alle Betriebe der Postthätigkeit im Welpostverein ihre höchste Spitze

finden. Dazu kommt aber, daß alle Fortschritte, die besonders rührige Postverwaltungen innerhalb der einzelnen Länder machen, mit mächtigem Nachdruck auf die übrigen Länder des Welpostvereins drücken und sie zur Nachahmung solcher guten Beispiele zwingen. Hierin liegt ein weiterer Grund, der nicht bloß das dauernde Fortbestehen, sondern die feste, gesunde Fortentwicklung der Welpostvereinsrichtungen verbürgt. In der ganzen Welt wird man heute mit Dank und Anerkennung Stephan's, des unermüdeten Vorkämpfers des Welpostvereins gedenken. Wir Deutsche huldigen mit besonderem Stolz seinem Namen, denn wir wissen, wie er mit rastlosem und nie verjagendem Fleiß sich aus kleinster Abstammung emporgearbeitet hat, aus eigener Kraft, um einer der besten deutschen Männer zu werden; möge die deutsche Postverwaltung sich immer vor Augen halten, was sie diesem großen Manne verdankt, möge sie seinen Geist immer hochhalten und stets an der Spitze des Welpostvereins bleiben.

#### Von Nah und Fern.

Darmstadt. Gegen eine Anzahl Studirender der hiesigen technischen Hochschule ist eine Disziplinaruntersuchung wegen standalösen Betragens bei Gelegenheit der Festfahrt zur Gutenbergfeier auf dem Rhein und auch in Mainz eingeleitet worden. Außerdem schwebt ein Disziplinarverfahren gegen den Lehrer einer höheren Lehranstalt, der die Partei der Studirenden auf der Festfahrt ergriffen hatte.

Friedrichshafen. Das Luftschiff des Grafen Zeppelin hat am Montagabend von hier aus die Fahrt über den Bodensee angetreten und ist nach glatter Fahrt bei Sonnenstau gelandet.

Straßburg. Wegen Verbauchs militärischer Spionage wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein den nach Nancy gehenden Schnellzug begleitender französischer Bahnbeamter durch die Polizei verhaftet.

Leipzig. Die seiner Zeit der Oberlin Grunewald aus ihrer im Naumburger gelegenen Wohnung gekohlenen Wertpapiere, sowie bares Geld im Gesamtbetrag von 100 000 Mk. sind mit Ausnahme einiger weniger Coupons wieder herbei geschafft worden. Die Täter hatten die Papiere im dichtesten Gebüsch der zwischen der Sommerstraße und der Bahnhofsstation Naumburg gelegenen Waldes vergraben, wo Montag nachmittags im Beisein des Untersuchungsrichters vom Leipziger Landgericht die Wertpapiere in völlig durchwühltem Zustand nach langem Suchen und Graben von der Leipziger Kriminalpolizei gefunden wurden.

Altenburg. Eins der Mitglieder des hantrottischen Kahlauer Spar- und Vorschußvereins, der Seilermeister Karrenbach aus Oldamburg, ist jetzt vom hiesigen Landgericht wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und Betrugs zu 10 Monat Gefängnis verurteilt worden. Der Zusammenbruch des Kahlauer Vereins hatte auch den Bankrott Karrenbach's zur Folge, der sofort in der Flucht sich heil suchte, aber fleckrichtig verfolgt und seinen Wochen später verhaftet wurde. Der Krach des Kahlauer Vereins kommt jedoch erst später zur Verhandlung vor Gericht.

Düren. Auf eigenartige Weise kam ein bejahrter Waldarbeiter aus dem Dorfe Embten ums Leben. Er hatte im Walde zwischen Wollersheim und Embten gearbeitet und war nach geheimer Arbeit in einen Fuchsbau getreten, vermutlich um in demselben sein Gehörs zu verstecken; beim Versuch, wieder aus Freie zu gelangen, vermochte er nicht mehr seinen Körper durch die enge Öffnung hindurchzuzwängen und fand so seinen Tod. Mit dem Oberkörper steckte die Beine in dem Fuchsbau, während die Beine sichtbar waren. In dieser Lage wurde der Verunglückte, nachdem er vier Tage vermisst worden war aufgefunden. Zur Klärung des Falles begab sich eine Gerichtskommission an Ort und Stelle.

Wittmund. In Juunij (Ostsee) hat der Pastor Bradlo seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Schon seit längerer Zeit wurden bei ihm Anzeichen von Schwermut

### Die Verstoßene.

15] Novelle von Wilibert Sahlmann.

Hypothekengläubiger, Bucherer und alle möglichen sonstigen Gläubiger fielen mit Klagen, Sequenzierungen, Pfändungen und selbst Haftanträgen über ihn her — er sah sich verloren, er erkannte, daß er ein Bettler war, der den stolzen Namen Squire von Abonshire trug.

Und nun wurde der erbärmliche Mensch zum Tyrannen an Henriette, zum Tyrannen an dieser Heiligen, die ihm doch alles geopfert hatte.

Sie — und diese Einsüßerungen erhielt er von dem schurkischen Sekretär des entflohenen Verwalters — war der Stein, an dem alles scheiterte. Der Verwalter, so wußte der Sekretär das Bild zu malen, hatte zwar längst den unvermeidlichen Sturz, der kommen mußte, vorausgesehen, er hatte aber künstlich alles aufrecht gehalten in der Hoffnung, daß, wenn der Squire zurückkehrte, eine reiche Heirat desselben alles ins alte Geleise bringen würde.

Durch diese seine Kalkulation habe aber der Herr von Abonshire selbst einen Strich gemacht, er hatte eine Frau mitgebracht, er war verheiratet und diese Heirat war der eigentlich letzte Schritt zu seinem völligen Ruin.

Entsetzlich! — Der mit der Muttermilch eingepimpelte wahrhaftige Stolz auf Namen, auf vermeintliche Ehre, der Bild, der sich ihm öffnete, — herabzustiegen von all der geträumten lordherrlichen Macht, Größe und Reichtum, — sich zu begnügen mit dem bescheidensten Los eines Sterblichen, das machte den Glenden, den

Charakterlosen Schwächling zum Schurken an seinem ehlen, jungen Weibe.

Was er selbst verschuldet hatte, wovon sie keine Ahnung haben konnte, das machte er ihr zum Vorwurf — in seiner rohen Gefühlslosigkeit ging er so weit, der jungen Frau zu sagen, sie allein sei diejenige, an der er jetzt zu Grunde gehe.

So wurde er zum Unmenschen — zum Mörder.

Der Squire sprach diese letzten Worte dumpf vor sich hin, dann sah man, wie er sich zum Weitererzählen förmlich aufraffte und er fuhr fort: „Noch wenige Minuten hörte mich an, geliebte Gith — nur wenig noch habe ich von jenem Squire von Abonshire zu erzählen, aber das Wenige enthält zugleich das Furchterlichste der traurigen Geschichte.“

An einem Vormittag war es, an welchem eine Flut von neuen Unannehmlichkeiten auf den Squire gestürzt waren. Die Folge war, daß er seinen Anmut an seiner jungen Gattin ausließ. — Bis dahin hatten sich seine Vorwürfe noch hinter dem Ausbruch allgemeiner Wutausbrüche versteckt, an diesem Tage trat er offen mit jenen nichtswürdigen, grundlosen Phrasen hervor, welche sein Weib bis ins Herz hinein verwunden mußten.

Die unglückliche junge Frau sah ihn starr an, es war ein unbeschreiblicher Blick, den sie auf ihn richtete, als er sich immer mehr in Wut und Aufregung lebend, schreiend und tobend ihre Herkunft, ihre Armut, ihr ihm zuwege-siehen vorgeworfen hatte.

„Ich habe alles beineinwegem verlassen,“ sagte sie, und ihre Stimme klang wie das

Sausen einer Sterbenden, „ich bin dir gefolgt mit dem Vertrauen, den das Weib in den einzig geliebten Mann setzen muß. Ich habe — das fühle ich, deine Liebe verloren — und du sollst ganz frei sein. Habe mir noch ein wenig Geduld mit mir. — Ich bin dein dir ehelich angekauft Weib und kann mit freier Stirn vor die Welt, vor meinen guten Bruder treten, — noch heute will ich nach Hamburg schreiben, von wo aus Briefe ihm stets nachgeschickt werden.“

Der Squire wollte ihr antworten, er kam nicht dazu, ein Diener öffnete die Thür, der Mensch wollte sprechen, aber ein anderer Mann trat, ihm auf dem Fuße folgend, ein, rufend: „Ich habe dir ja gesagt, es bedarf einer Anmeldung nicht, der Vord und ich, wir sind alte Bekannte.“

Der deutsche Schiffskapitän Johann Witt, der Bruder Henriette's, stand vor dem erschrockenen Squire.

Der Squire befaß dem Diener, sich zu entfernen, — die drei Menschen waren allein.

„Ich will kurz sein, ich will nicht die Vorwürfe wiederholen, welche der Kapitän seiner Schwester machte, nicht die Worte erwähnen, welche er an den Mann richtete, der das Lebensglück seiner, des Kapitän's, Schwester, zerstört hatte.“

Als der Squire mit der Schwester des Kapitän's von Dover entflo, hatte er alles mögliche getan, um des entflohenen Vaars habhaft zu werden; aber sein Arm reichte nicht weit, und die Behörden, — ja, die thaten nichts.

Kapitän Witt mußte zunächst seine Ladung nach Hamburg befördern. Als dies geschehen,

verkaufte er sein Schiff, das sein alleiniges Eigentum, aber auch sein ganzer Reichtum war, und mit dem Erlös machte er sich auf nach England.

Den ehelichen Mann besetzte nur ein Gedanke — der, seine Schwester wiederzufinden und sich an dem Verführer zu rächen.

Der Name Abonshire war zwar ein allbekanntes in England, aber es gab mehrere Linien und viele Squires, die also hießen. Monatelang befand Kapitän Witt sich auf falscher Fährte, endlich glückte es ihm, die richtige Spur zu treffen und das Schloß Abonshire aufzufinden, hinter dessen Mauern die beiden Personen weilten, die allein er suchte.

Welch edle, große Seele war das einfache deutsche Mädchen, die der Squire zu seiner Gattin gemacht hatte. Angefichts ihres zorn-glühenden Bruders verteidigte sie den Mann, der ihr kaum einige Minuten früher ihre Herzenstiefe vorgeworfen, der sich ihr in seiner ganzen Nichtswürdigkeit und Erbärmlichkeit gezeigt hatte. — Sie verteidigte ihn, wie nur das liebende Weib den über alles geliebten Gatten verteidigen kann.

Und der Bruder war besetzt, er war es bis auf eine gewisse Grenze.

„Es ist gut!“ waren seine letzten Worte, „ich bin überzeugt, daß der Herr Squire doch nicht ganz der schlechte Mensch ist, für den ich ihn gehalten, und ich thue ihm deshalb in diesem Punkt Abbitte,“ er sprach zu seinem finstern, ernsten Gesicht, „er hat dich zu meinem ehelichen Weibe gemacht. Gottes Gnade auch beiden, wenn's anders gewesen wäre!“ fügte



# Den verehrten Einwohnern von Brettnig und Umgegend

machen wir hierdurch die ganz ergebene Mitteilung, daß wir in

**Großröhrsdorf**, Bischofswerdaerstraße 253b,  
im Hause des Herrn Ferdinand Rösen,

eine

## Depositenkasse und Wechselstube

eröffnet haben, welche mit dem heutigen Tage ihre Thätigkeit begonnen hat.

Die Depositenkasse befaßt sich vornehmlich mit

An- und Verkauf von Wertpapieren und Geldsorten,  
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen,  
Diskontierung und Incasso von Wechseln,  
Beleihung von Sparkassenbüchern und börsengängigen Wertpapieren,  
Kostenfreier Verlosungs-Controlle,  
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Dokumenten,  
Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung  
und dient gleichzeitig als  
**Domizilstelle für Wechselaccepte.**

Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß unser Unternehmen auch am hiesigen Orte freundliche und wohlwollende Aufnahme finden möge und versichern, daß wir stets bestrebt sein werden, den an uns gestellten Anforderungen in jeder Weise gerecht zu werden.

Allen unseren zahlreichen Kunden aus dem hiesigen Orte, welche uns bis jetzt mit der Erledigung ihrer bankgeschäftlichen Transaktionen betraut und mit ihrem Vertrauen beehrt haben, sagen wir unseren verbindlichsten Dank und bitten, daß uns unsere verehrliche Kunden auch fernerhin ihr Wohlwollen erhalten mögen.

Wir glauben auch hoffen zu können, daß die Herren Fabrikbesitzer, Fabrikanten und Gewerbetreibenden unser Unternehmen, soweit es in ihren Kräften steht, unterstützen werden und empfehlen wir uns  
Hochachtungsvoll

## Madeberger Bankverein.

Galle, Schulze & Co.

Unsere Kasse ist geöffnet:

An Wochentagen

Vorm. 1/29—1 Uhr Mittag,

Nachm. 3—6

Telephon Nr. 40.

## Grüne Aue.

Morgen Sonntag halte ich mein diesjähriges

## Sommer-Fest

ab, bestehend in **Garten-Konzert und Ballmusik**, wobei ich mit Kaffee und Kuchen, sowie mit verschiedenen kalten und warmen Speisen und ff. Getränken bestens aufwarten werde und lade hierzu freundlichst ein.  
Hochachtungsvoll

## Achtung! Gelegenheits-Kauf!

Einen Posten zurückgekehrter

## Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge

empfehle zu nachstehenden Preisen:

Herren-Anzüge von 12 Mr. an,  
Knaben- " " 6 " "  
Kinder- " " 3 " "

Waschanzüge und Arbeiter-Garberobe sind stets am Lager. Anfertigung nach Maß wird unter **Garantie** für guten Sitz billig ausgeführt.  
Hochachtungsvoll  
Reinh. Großer.

## Konkurs-Auktion.

Montag den 9. Juli d. J. von vorm. 9 Uhr an gelangen im **Mittel-gasthof** die zum Konkurs der verehel. Puzmacherin **Reichsmar** vorhandenen Waren, bestehend in:

leidenen Bändern, garnierten und ungarlierten Sommer- und Winterhüten, echten und Fantasiefedern, Schleiern, Spitzen, Kinderhauben, Kragen, Chemisjets, Kravatten, großer Auswahl von Hutblumen, sowie die vollständige Ladeneinrichtung, als: Ladentisch, Glaschrank, 3 Reale, 1 großer Tisch und verschiedene andere Puzartikel,

zur Versteigerung.

Großröhrsdorf, den 1. Juli 1900.

Der Konkursverwalter:  
Ortstr. Seidel.

Den geehrten Bewohnern von Brettnig und Umgegend erlaube ich mir, hiermit mein in **Großröhrsdorf**, Hohe Straße, gelegenes

## Atelier für Photographie

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Bei prompter Bedienung und zeitgemäß **billigen Preisen** empfehle ich mich zur Anfertigung von **Portraits-, Gruppen-, Landschafts- und Innen-Aufnahmen**, sowie Vergrößerungen nach jeder Photographie in allen Größen in feinsten, tadellosester Ausführung.

**Brautleute** erhalten ein Bild (Größe 18 mal 24 cm), Aufnahme der Kirche, in welcher sie getraut sind, **gratis**. Nehme auch Bestellung von **Ansichtspostkarten** in geschmackvoller Ausführung entgegen. Hochachtungsvoll

Alwin Trautmann,  
Photograph.

## Musverkauf.

Wegen Krankheit meiner Frau fühle ich mich gezwungen, mein Lager in **Kattunen, halb- und ganzwollenen Kleiderstoffen usw.** zu bedeutend herabgesetzten Preisen auszuverkaufen.

Wiederverkäufer erhalten sämtliche Waren zum billigsten Preise.

Hochachtungsvoll

August Schölzel Nr. 147.

Hierzu zwei Beilagen.

Heute früh entschlief nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Kaufmann **Margarethe Amalie verw. Schurig, geb. May** im 35. Lebensjahre.

Dies zeigen, um stillen Beileid bittend, tiefbetrübt an  
Großröhrsdorf, am 4. Juli 1900.

Johannes Schurig,  
Paul Schurig,  
Adolf Schurig,

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Sonnabend**, den 7. Juli, Nachm. 1/23 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer heissgeliebten, unvergesslichen Tochter, Schwester, Schwägerin und Enkelin

## Olga

sagen wir Allen, Allen, welche sie während ihrer Krankheit besuchten und trösteten, ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, unseren herzlichsten **Dank**.

Insbesondere **Dank** für die überaus reichen Ehrungen, die ihr von der Jugend zu teil wurden.

Dir aber, liebe Olga, rufen wir noch ein

„Ruhe sanft“, „Auf Wiedersehen“

in die Ewigkeit nach.

Brettnig, 5. Juli 1900. Die tieftrauernde Familie  
Adolf Anders.

Hundecks



Theater

im Gasth. z. Sonne Brettnig.

Heute Freitag:

Der blinde Invalid

Sonntag nachm. 1/24 Uhr:

Familienvorstell. zu halben Preisen:  
Ranz v. Kaufungen oder „der Prinzen-  
raub i. J. 1455“ in 6 Akten.

Abends 1/29 Uhr:

Die Räuber auf Maria Culm oder  
„die Rächer der Nacht“. Schausp. in 6 Akten.  
Söflichst ladet ein **W. Hundek.**

Eine Oberstube ist zu vermieten  
und 1. Oktober  
beziehbar  
Schregottstr. Nr. 13h.

## Turnverein

Brettnig.

Diejenigen Mitglieder, welche das **Gauturnfest d. 26.—27. August** in Wiltzen mitzumachen gedenken, wollen sich bis **Sonntag** den 29. Juli beim Turnwart **Rehbold** melden. Festbeitrag mit Nachtquartier 1 M., ohne 50 Pf.

## Frw. Feuerwehr.

Die nächste Übung, **Dienstag** den 10. Juli d. J. abends 1/29 Uhr, wird vorher durch Signal „Sammeln“ bekannt gegeben. Das Kommando.

## K. S. Militärverein Sazonia.

Morgen Sonntag  
Haupt-Versammlung.  
Zahlreiches Erscheinen wünscht **D. S.**

Ein Logis ist zu vermieten und fort beziehbar Nr. 101.

Achtung. **Großer** Achtung.

Inventur-

**Misswertfall.**

Von Sonnabend den 7. Juli bis mit Sonntag den 15. Juli

werden sämtliche Waren zum Inventurwerte verkauft:

Damen-Jacketts von 2 M. 50 Pf. an,	Herren-Anzüge von 12 M. 50 Pf. an,
Damen-Kragen von 1 M. 50 Pf. an,	Burschen-Anzüge von 6 M. 50 Pf. an,
Damen-Umhänge von 3 M. 50 Pf. an,	Kinder-Anzüge von 3 M. 50 Pf. an.

**Hemden, Unterhosen**  
für Herren, Frauen und Kinder zu staunend billigen Preisen.

Sommer-Strümpfe von 20 Pf. an,

**Sommer-Joppen** für Herren und Burschen,

Schulanzüge, Blousen, Leibchenhosen, alles zu spottbilligen Preisen.

Nur bis 15. Juli diese Ausnahme-Preise!

**Brunno Löwe,** Schneidermeister,  
Großröhrsdorf 208.

Sonnabend den 7. Juli 1900.

Schriftleitung, Druck und Verlag: A Schurig, Brettnig.

# PRESTO-Räder

solide, zuverlässige Bauart,  
spielend leichter Lauf, elegante Ausstattung  
tadellose Emaillierung und Vernickelung.

**Presto-Fahrradwerke**  
Günther & Co., Commandit-Gesellschaft  
CHEMNITZ i. S.

Erfolge in Saison 1899: 283 erste, 113 zweite, 76 dritte Preise. 9 Meisterschaften.

Vertreter: Otto Ziegenbalg Brettniger Fahrradhaus.

138. Kgl. Sächf. Landes-Lotterie.  
Ziehung 1. Klasse d. 9. u. 10. Juli  
1900.

$\frac{1}{1}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{5}$  und  $\frac{1}{10}$   
**Rose**

empfehlte die Collekction von  
**F. Hermann Cunradi, Pulsnitz.**  
Sonnabend einmal  
ausnahmsweise bei Ein-  
kauf von 1,30 Mark  
gratis 1 Tafelmesser.  
O. Ziegenbalg.



## Böttger's Rattentod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten  
giftfrei für Menschen und Haustiere, zu 50 S  
und 1 M nur bei: **H. Steglich**  
in Brettnig.

Die vollständige Ausrottung aller Ratten  
aus meinen Stallungen veranlaßt ich häufig und  
allein ihrem Ratten-Tod. Nachdem ich den-  
selben gelegentlich 88 tote Ratten vor. Ein be-  
sonderer Vorzug war die absolute Ungiftigkeit  
für die übrigen Haustiere. Ich kann daher diesen  
Ratten-Tod allen Besonnenen aufs Wärmste  
empfehlen. Pulsnitz, den 11. Jan. 1899.  
Anton Mayer, Brauereibesitzer.

## Wachstuche

in großer Auswahl zu soliden Preisen empfiehlt  
**Hermann Schölzel Nr 75.**

### Zahlungsbefehle

empfehlte die hiesige Buchdruckerei.

Hundeck braucht Geld.

## Gasthof zum goldenen Löwen, Hauswalde.

Morgen Sonntag

### Sommerfest

mit Gartenkonzert und Ballmusik. Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens  
aufwarten und ladet dazu freundlichst ein **O. Pehold.**

## Sensen

in nur guter Qualität, jedes Stück unter Garantie, Sensen-  
würfe, Ringe, Dangelhammer und Ambösschen em-  
pfehlte in großer Auswahl **Bruno Kunath, Großröhrsdorf.**

## Feinste Porzellan- und Glaswaren

sowie  
ordinäre Steingutwaren,

Kaffee-, Speise- und Theeservices, Del-, Vikor- und Bierservices, Figuren- und  
Blumenhalter, Waschservices, Tassen, Teller und Schüsseln, Weinservices, Bier-  
und Weingläser, sowie Stammseidel usw. hält in großer Auswahl stets auf  
Lager und empfehlte dieselben zu billigsten Preisen

**Bruno Nitzsche, Klempnermeister.**

Frischgebrannt

## Görlitzer Kalk

ist angekommen und empfehlte **A. Ahmann, Niederlage Bahnhof Großröhrsdorf.**

Beste

## Mariascheiner Doppelhof-Kohlen

sind wieder angekommen und empfehlte billigt, a **Str 70 Pf.,**  
**A. Ahmann, Niederlage Bahnhof Großröhrsdorf.**

Kirchennachrichten von Hauswalde.  
Dom. 4. p. Trin.: Hg. Abendmahl.  
Beichte 8 Uhr Vorm.

100 fache Auswahl 100

## J. Eichler,

Schneidermstr.,  
Pulsnitz.

Herren-, Knaben-, Kinder-  
Garderobe.

Neueste Bettfedern-Rei-  
nigungs-Maschine mit  
Dampf-, Schwefel- und  
Luftheizung steht bei Ob.  
zur Benutzung.

Billigste Preise.

Bettfedern-Handlung.

## Stoff- u. Arbeitshosen

für Herren, Burjchen und Knaben halte  
in großer Auswahl auf Lager und em-  
pfehle zu billigsten Preisen.

**Max Hörnig.**

## Schleifsteine

unter Garantie empfehlte  
Großröhrsdorf. **Bruno Kunath.**

Hundeck braucht Geld.

# Dresden, Wallstr. 9, I. Etage,

Ecke Scheffelstrasse.

## Manufacturwaren.

Specialität:

# Gelegenheitskäufe

Bedeutend unter regulären Preisen empfehle in großer Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu streng festen, auf jedem Stiquett in Zahlen sichtbaren Preisen:

## Herren-Stoffe,

großartige Qualität zu Anzügen, Hosen, Paletots, Konfirmanden-Anzügen, Buckskin,  
Kammgarn, Cheviot, Voden, Crèpe.

## Gardinen,

vom Stück und abgepaßt, in crème und weiß, fabelhaft billig. Spachtel-Ranten  
fabelhaft billig.

## Möbel-Stoffe:

Ripfe, Cotelin, Crèpe, altdeutsche Stoffe, 130 cm Moquetteplüsch 6 Mk. per Meter.

## Damen-Kleiderstoffe,

schwarz und farbig, besonders für die Konfirmation, entzückende Neuheiten in Cover-  
Coat, Home-spun, Damentüchen, Mohairs, Panama, Alpacca, Voden, Crèpe, Cheviot.  
Herrliche Blousen, Neuheiten.

## Confections-Stoffe

zu Kragen, Capes, Jackets, Mänteln, große Auswahl in Costume-Stoffen, 120 cm  
breit früher 3,50 jetzt 1,80 Mark per Meter, solange der Vorrat reicht.

## Bett-Damaste,

Großartige Qual., Bettbreite 75 Pfg., Rissenbreite 50 Pfg. per Meter.  
Stangen-Leinen, Ba.-Qual., " 70 " 45 " "  
Betttücher, " " volle Breite 85, 80 und 70 " " "

Tischwäsche, Bettzeuge, Hemdenbarchente, Schürzenstoffe, Handtücher, Wischtücher, Leinen.

Bitte genau auf Straße und Nummer zu achten.

Dresden,  
Wallstraße 9, I. Etage,  
Ecke Scheffelstrasse.

# J. Kirstein,

Dresden,  
Wallstraße 9, I. Etage,  
Ecke Scheffelstrasse.

Eingang nur Wallstrasse 9.